

Unbekanntes ausgegraben

Konzert - Das Alsfelder Vokalensemble singt in der St.-Mang-Kirche auch Werke, die selten zu hören sind - Oberallgäuer Lautenist Hans-Jürgen Gerung mit Zwischenspielen

Das «Alsfelder Vokalensemble» aus Bremen war zu Gast in der St.-Mang-Kirche in Kempten. Das Programm stand unter dem Thema «Musik vom Werden und Vergehen». Gegliedert wurde die Programmfolge durch Zwischenspiele von Hans-Jürgen Gerung aus Rettenberg (Allgäu), der gut gewählte, «Perlen» für Gitarre und Laute beitrug.

Der musikalische Leiter des Vokalensembles, Professor Wolfgang Helbich, hat das heute gängige Repertoire durch selten aufgeführte Werke erweitert. Im Konzert waren beispielsweise zu hören: von Heinrich Albert «Musikalische Kürbishütte», vom Bach-Sohn Johannes «Unser Leben ist ein Schatten» und ein wunderschöner vierstimmiger Satz des Renaissance-Komponisten Loyset Compère.

Höhepunkte des Konzerts waren jedoch eine Motette von Johann Sebastian Bach und «Acht Geistliche Gesänge» von Max Reger. Die überragende Gesangskultur des Chores lässt sich an vielen Beispielen festmachen. Da sind (natürlich) die absolut präzisen Einsätze, die herrliche Dynamik, vom zartesten Piano bis zum kraftvollen Forte, sowie sinnhaft gestaltete Spannungsbögen. Auch die Ausgewogenheit der Stimmen war insgesamt ausgezeichnet; man mochte bestenfalls an wenigen Stellen eine leichte Dominanz der Soprane feststellen.

Schon bei Compères « O bone Jesu» und Leonhard Lechners «Deutsche Sprüche von Leben und Tod» wurde die hohe musikalische Qualität des Chores deutlich. Zum wohl schönsten Konvolut Bachscher Vokalmusik gehören die «Motetten» Das Vokalensemble hat daraus die schwierige achtstimmige Motette für Doppelchor «Komm Jesu komm» mit ihrem komplizierten Fugengeflecht gewählt. Sie wurde herrlich transparent, präzise und in gut bemessenem Tempo vorgetragen. Die Motette endet (ungewöhnlich) mit einer «Aria» und herausragender Sopranmelodie, die in beiden Chören identisch ist. Die Soprane nutzten denn auch die Gelegenheit zur Gestaltung eines wirkungsvollen, wunderschönen Abschlusses.

Die Geistlichen Lieder von Max Reger, sind technisch nicht allzu schwierig. Sie erfordern aber saubere Intonation und chorische Gestaltungskraft, um den meditativen Charakter wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Auch dabei zeigte das Vokalensemble sein hohes Niveau. So innig-schön kann A-cappella-Gesang sein.

Allgäuer Zeitung, 28.9.2010